

Liebe Gäste, liebe Wittener

Im Namen des Wittener Friedensforums begrüßen wir Sie sehr herzlich.

Hier in der Oberstrasse lebte bis 1942 die Familie Klein
Weil sie jüdischer Herkunft waren, wurden sie ausgegrenzt, verfolgt, verschleppt und schließlich ermordet.

Es ist gut, dass Sie alle gekommen sind, um mit zu erleben, wie der Künstler G.D. hier heute Gedenksteine, sogen Stolpersteine für 5 Angehörige der Familie Klein verlegt.

Stolpersteine, an denen wir immer wieder stehen bleiben und wenn wir die Inschriften lesen und an die Familie Klein denken, dann werden wir sozusagen innerlich mit Herz und Verstand stolpern.

Ganz besonders herzlich begrüßen wir Sie, liebe Frau Horovitz, Sie sind eine nahe Verwandte der Familie Klein. Sie und Ihr Mann haben die Reise von Israel nach Witten unternommen, um die Erinnerung an Rosa Klein, an Betty und Herbert Klein und an ihre Töchter Juliane und Ruth mit uns zusammen wach zu rufen, auch Sie tragen den Vornamen Ruth.

Ihr Onkel Herbert Kl. hatte die hiesige Pferdemetzgerei 1921 von seinem Vater Julius übernommen. Das kleine Pferd hier oben auf der Kachel an der Hauswand erinnert noch an seinen Beruf.

Und ab heute erinnern die Stolpersteine von G.D. an das Schicksal Ihrer Familien-Angehörigen.

Diese kleinen leuchtenden Messingplatten machen aufmerksam:
Vergesst die Verbrechen der Nazis nicht!

Und wenn wir weiterdenken, weisen sie auch in die Gegenwart:
Wegschauen und Gedankenlosigkeit führen auch heute zu
Ausgrenzung, Diffamierung , ja Fremdenhass.

Bevor nun die Schüler des AMG die Biografien der Familie Klein vortragen, möchten wir noch weitere Ehrengäste begrüßen: Frau Rita Landau, geborene Schlosser und ihre beiden Töchter, Frau Anne Hadem, geboren und aufgewachsen in Witten-Heven und als Tochter einer Zeitzeugin Frau Ursula Wentzek.

Sie, liebe Frau Landau, sind zusammen mit Ihren Töchtern ebenfalls aus Israel hierher gekommen, Sie waren mit der Familie Klein befreundet, Sie besuchten, wie wir erfuhren, dieselbe Schule wie Juliane und Ruth

Klein.

Und Sie, liebe Frau Hadem, überstanden als Kind und Jugendliche die Nazizeit hier in Witten. Ihre mutige Mutter leisteten damals bewundernswerten Widerstand. Vieles aus dieser Zeit beschreiben Sie in Ihrem Buch: Immer wieder Zerreißproben. Sie haben wie auch IHRE Mutter, liebe Frau Wentzek, einen Bericht über Begegnungen mit den Töchtern Klein verfasst, daraus hören wir gleich je einen Auszug. Wir danken Ihnen beiden und der Familien- und Krankenpflege.e.V. Witten-Stockum, dass Sie durch Ihre Spenden die Verlegung der Stolpersteine hier heute unterstützten.

Herzlichen Dank Ihnen allen!

Ganz besonders auch Ihnen verehrter Herr Demnig, der Sie dieses Kunstprojekt entwickelten und es unermüdlich fortsetzen, inzwischen nicht nur in Deutschland sondern in ganz Europa.

Mit den Stolpersteinen - es kann nicht oft genug gesagt werden - geben Sie denjenigen ihren Namen zurück, die die Nazis auslöschen wollten. Diese Verbrechen sind im Namen Deutschlands geschehen und die Steine verpflichten uns heute, alles zu tun dafür, dass die Menschenrechte überall durchgesetzt werden.

Und jetzt lest Ihr bitte, Schülerinnen und Schüler des AMG, die Biografien der Familie Klein.